

„Caritas Challenge“

Gegen Armut und Exklusion

„Classes Passerelle“ erleichtern Integration von jungen Menschen

VON RITA RUPPERT

Armut ist auch in Luxemburg präsent – obschon es einem nur selten auffällt. Sehr oft leiden ebenfalls Kinder unter dieser Situation, die sie womöglich für das ganze Leben prägt. Ziel des diesjährigen „Caritas Challenge“ ist deshalb, Kindern in Not in Luxemburg zu helfen.

Durch eine Spende anlässlich des „Caritas Challenge“ werden junge Menschen aus benachteiligten Familien in Luxemburg unterstützt. Es sind unter anderem Jugendliche – größtenteils ausländischer Abstammung –, die ihre Integrationschancen verbessern wollen, indem sie eine „Classe Passerelle“ besuchen.

Motivierte Jugendliche

Freitagnachmittag in der Klasse von Adrien Bedin in Mersch: 15 Jugendliche machen mit ihrem Lehrer Trigonometrie-Übungen. Seit Anfang April stehen ausschließlich Mathematik und Französisch auf dem Stundenplan. Bis Ende März wurden die Schüler eben-



Wichtige Starthilfe: Adrien Bedin lehrt die Jugendlichen Mathematik und Französisch.

(FOTO: PIERRE MATGÉ)

Kinder und Jugendliche unterstützen

Durch Spenden während des „Caritas Challenge“ werden Kinder und junge Menschen aus benachteiligten Familien unterstützt:

- Sie ermöglichen diesen Familien, in den Sozialläden „Caritas Buttek“ einzukaufen.
- Die Kinder können mit Altersgenossen an einer von „Young Caritas“ organisierten Ferienkolonie teilnehmen dank einer beträchtlichen Reduzierung der Einschreibekosten.
- Das soziale Engagement der Jugendlichen wird gefördert. „Young Caritas“ gibt ihnen die Möglichkeit, sich für Mitmenschen in Luxemburg und im Ausland einzusetzen.
- Jungen Menschen wird die Teilnahme an den „Classes Passerelle“ ermöglicht.

Spenden sind willkommen auf dem Konto LU34 1111 0000 2020 0000 (CCPL) oder online:

■ www.caritas.lu

falls in Informatik und Luxemburgisch unterrichtet. Am 1. Juni werden sie sich einem Examen an nationalen Spracheninstituten stellen, um das „Diplôme d'enseignement de la langue française“ zu erlangen. Dieses Diplom ist in ganz Europa anerkannt. Die Jugendlichen benötigen es für ihre Universitätsstudien resp. um eine Lehre beginnen zu können.

Dass die Stimmung unter den Schülern, die aus China, Serbien, Portugal, Kap Verde, Kosovo und Guinea-Bissau stammen, sehr gut ist, fällt dem Betrachter sofort auf. Durchschnittlich 20 Stunden pro Woche drücken sie hier zusammen die Schulbank. Hinzu kommen diverse Ateliers.

In den „Classes Passerelle“, die sich ausschließlich an Jugendliche richten, die das obligatorische Schulalter überschritten haben, lernen die Schüler die gängigen Sprachen des Landes (Luxemburgisch und Französisch) sowie Mathematik. Manche Schüler (z. B.

aus China oder Syrien) müssen zunächst Alphabetisierungskurse besuchen. Auf dem Programm stehen zudem Vorbereitungskurse auf das Berufsleben sowie praktische Ateliers.

Mit allen Neuankömmlingen führen die Verantwortlichen und die Lehrer ein Gespräch, um den individuellen Wissensstand und die Ziele zu bestimmen. Dass die jungen Leute sehr motiviert sind, zeigen auch ihre Berufswünsche: Krankenschwester, Handwerker, Anwalt, Manager... Caritas hilft den jungen Leuten ebenfalls bei der Einschreibung an der Uni oder der Suche nach einer Lehrstelle.

Lehrstellen gesucht

„Wir suchen derzeit Betriebsinhaber, die den interessierten Jugendlichen eine Lehrstelle anbieten können. Die jungen Leute sollen später auf eigenen Füßen stehen und etwas zur Wirtschaft beitragen“, sagt Marie-Josée Jacobs, Präsidentin von Caritas Luxem-

burg. Und: „Die Schüler dieser Klassen sind mehr als motiviert und bemühen sich sehr. Beispielsweise haben sie vergangenes Jahr auf Eigeninitiative kleine Möbel verschönert und versteigert, um ihre Kasse aufzubessern. Das ist einfach großartig!“ Vorzeigebispiel der „Classes Passerelle“ ist übrigens ein junger Portugiese, der Jura studiert.

Drei „Classes Passerelle“ gibt es zurzeit im Großherzogtum, eine in der Hauptstadt und zwei in Mersch. Für zwei Klassen besteht eine Konvention mit dem Unterrichtsministerium, für die dritte wird noch finanzielle Unterstützung benötigt.

Die ersten Kurse dieser Art bot Caritas Luxemburg bereits 2001 an, erst später erhielten sie den Namen „Passerelle“, wobei dieses Wort bedeutet, dass ihnen mehrere Wege für ihre Zukunft aufgezeigt werden. In den Klassen wird dem individuellen Unterrichtsniveau der Jugendlichen

Rechnung getragen. Das Ziel lautet letztendlich, sie auf eine Lehre resp. ihre Eingliederung in eine Schule vorzubereiten. Die Jugendlichen werden teils über die sozialen Dienste, teils über die „Ecole de la 2^e chance“ oder das Unterrichtsministerium in diese Klassen geschickt.

„Caritas Challenge“: teilen und handeln

Der „Caritas Challenge“ erlaubt es Vereinigungen, Firmen, Institutionen und Ehrenamtlichen, aktiv zu werden für bedürftige Kinder in Luxemburg. Dem Appell von Caritas Luxemburg folgend, haben beispielsweise mehrere Pfarreien anlässlich der Erstkommunionfeiern eine Spendenaktion gestartet. Der „InterNations Luxembourg Volunteer Group“ organisiert am 4. Juni einen Tanzabend im Café-Brasserie „Le Coral“ in der Straßburger Straße im hauptstädtischen Bahnhofsviertel. – Eine Firma veranstaltet am 11. Juni einen Bowling-Abend. Hier werden ebenfalls 40 von Caritas-Mitarbeitern begleitete Jugendliche mitspielen. Das gleiche Unternehmen lädt seine Angestellten am 12. Juni zu einem Trödelmarkt ein. – Ein anderes Unternehmen appelliert an seine Kunden, ab dem Monat Juli jeweils einen „chèque repas“ zu spenden. Diese Aktion, die bereits seit mehreren Jahren erfolgreich durchgeführt wird, hat bislang 60 000 Euro eingebracht. – Am 13. Mai organisiert „Young Caritas“ von 16 bis 19 Uhr ein Straßenfest am Standort von Caritas Luxemburg in der hauptstädtischen Rue Michel Welter. Um 17 Uhr wird hier der offizielle Startschuss für die Kampagne „72 Stonne Benevolat“ gegeben. – Das Personal von Caritas Luxemburg organisiert im Rahmen eines gemeinsamen Mittagessens eine Tombola, deren Gewinne jeder von zu Hause mitbringt. – Erwähnt seien an dieser Stelle auch die zahlreichen Ehrenamtlichen, die jährlich, jahrein die Tür-zu-Tür-Sammlung durchführen. Alle gesammelten Gelder werden dem Caritas Challenge zugute kommen. – Alle Interessierten, die eine Aktion starten wollen, können sich noch melden bei Caroline Theves, Tel. 40 21 31-260, E-Mail: caroline.theves@caritas.lu.